

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Römischen Kayserl. auch zu Hungarn vnd Böhmen Königlicher Mayestät Ferdinandi III. Manifest vnd abmahnungs-Schreiben, an der Cron Hungarn gehorsamen Ständt

[Wien], 1644

"Wir Ferdinand der Dritte/von Gottes Gnaden [...]"

[urn:nbn:de:bsz:31-109662](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109662)

Nur Ferdinand der Dritte / von Gottes Gnaden / Erwehltet Römischer Kayser / zu allenzeiten Mehrerer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Bosceimb / Dalmatien / Croatien vnnnd Slavonien König / Erz- / Herzog zu Oesterreich / Herzog zu Burgund / Steyer / Kärnten vnd Crain. Marggraff zu Mähren / Graff zu Tyrol vnd Görz etc. Wünschen allen vnnnd jeden vnsern lieben Getrewen denen Prälaten / Freyherrn / Rittern / Edelen / auch allen andern Ständen vnd Gespanschaften vnseres Königreichs Hungarn / vnnnd dessen zugehörnden Landschaften / vnsern Gruß vnd Kayserliche Gnade. Mit was getrewem Eyffer vnd Väterlicher Vorsorge wir alsbald bey angerettener vnserer Regierung vns angelegen sein lassen / damit dieses vnser berrangtes Königreich Hungarn / als die vor. Mauer der Christenheit / bey so grosser der andern Provincken Zerrüttung vnd Krieges- Rutschen / mächte im ruhigen Stand erhalten werden / ist menniglichen vnserer getrewen Vnderthanen gedachtes Königreichs bewußt vnnnd offenbar. Zu welchem Ende wir dann auch kurzverwichener Zeit einen ferneren Stillstand des Krieges mit dem Türcken getroffen / vnnnd was weiter zu Erhaltung d. ob. lieben Friedens dienen mächte / solches bester massen zu befürdern gesucht. Mittler dessen aber hat der Fürst in Siebenburgen Georg Ragoczy / nicht wissen Wir auß was bösen Bewegungen vnd vngleichen heimlichen Affecten / ohn einige jhar vnser theils darzu gegebene Ursach / ein sehr schädliche vnd höchst gefährliche Conspiration mit vnsern Feinden denen beyden Kronen Franckreich vnd Schweden angestellet / vnnnd diß Königreich Hungarn / so bishero durch Gottes gnädige Wolthat sich noch ruhig befunden / in eben solche Noth vnd Kriegs- Bande / darinnen sich leydt er allbereit mehr als gut ist / die andere Christliche Königreiche / Länder vnd Provincken verwickelt befinden / zuverknüpfen vnd einzuklemmen sich beflissen. So gar / daß er auch alsbald bey angeirettenem solchem Bund seine zween Eöhne hierzu anzubieten sich nicht geschewet / welche Zeit ihres Lebens / nach allen dero vermögen / gedachter Conföderirter Wolsarth zu suchen gehalten sein solten. Wie dann die beyderseits hierüber gepflogene Tractaten / Vrieffe vnnnd Schrifften durch Gottes sonderbahre Schickung / in specie zu vnsern handen gebracht / vnnnd bey vns in Originali noch vorhanden seynd. Auß welchen sonderlich hell vnd klar zuvernehmen ist / mit was sonderbahrer Bemühung vnd gethanen grossen Verheissungen

auch würcklicher bestechung bey der Türckische Pforte/ Er der Fürst
vmb des Türcken Consens angehalten / vnd darbenneben bey vn-
fern Feinden vnd Rebellen getrieben/ daß er zuorderst das König-
reich Hungarn / hernacher auch vnser andere Landen mit feindli-
chen Waffen angreifen / Vnser getrewe Vnterthanen mit Krie-
ges-Trangsalen belaidigen/ vnd den gemeinen Frieden vnnnd Ruhe
zerstören möchte: hingegen Er sich so hart in der Bündnuß an Sie
verknüpffet/ daß weder Er noch seine Nachkommen/ noch die Stän-
de in Siebenbürgen/ noch die Inwohner vnseres Königreichs Hun-
garn/ seine Adharenten, wie er sie nennet / einigen Frieden oder
Stillstand mit vnserer Majestät/ ohne der Conföderirten Wissen/
Willen vnd Consens/ eingehen noch beschließen wollen vnnnd sollen.
Vber diß daß Er vnser Feinde / die Schweden / vnd dero Völcker
nicht allein wolle in das Reich führen / sondern ihnen auch vnter-
schiedliche Plätze einräumen/ insonderheit aber vnser Städte Tyr-
naw vnd Preßburg / als einen Ort der zu Bewahrung der Cron
des Königreichs verordnet/ vnerwogen der augenscheinlichen Ge-
fahr/ daß dieses köstliche Kleinod vnd die Crone / welche mit so vie-
lem Hungersischen Blut bißhero beschützet vnnnd erhalten worden/
in die Hände einer außländischen frembden Nation gerathen / vnnnd
in weitgelegene Lande vber Meer hinweg geführet werden möchte.
Vnnnd damit er das Reich vnnnd sich selbst in solche Zerrüttung noch
mehr verwickelte/ hat er weiter versprochen/ daß so oft vnser Feinde
mit Krieg angegriffen würden/ er der Fürst vnnnd seine Adharenten
gehalten sein wolle/ die Waffen zuergreifen / vnnnd denen selben so
lang es die Noth erfordern würde/ beyzustehen/ mit noch weiter er-
klärung: daß er nichts höhers wünsche/ als vnser Majestät vnd die
getrewe Stände vnd Inwohner dieses Reichs mit Waffen auffß e-
hste anzugreifen vnnnd mit vnserer Feinde Völkern die seinige zu
coniangiren. Wie bißhero erzehlet alles vnnnd anders noch mehr
so wohl in puncto der Confederation/ vmb deren Bestätigung der
Fürst bey denen Cronen Frankreich vnnnd Schweden mit großem
Fleiß vnd Angelegenheit angehalten/ als auch in andern gedachtes
Fürsten/ des von Bisterfeld vñ vnserer Feinde gewechselten Schrif-
ten genugsamb vnnnd vbersüßig zu ersehen ist. Auß welchen allen
dann klärlich erhellen/ die schädliche Anschläge vielgemeltes Für-
stens Ragoki/ dardurch er eine newe innerliche Vnrube vnnnd Vff-
ruhr erwecken / den allgemeinen Frieden zerstören/ vnnnd vnserer ge-
trewen Vnterthanen ruhigen Zustand verwirren/ also mit hindanse-
hung

gung aller Lieb vnd Trewe die Er dem Vatterland schuldig die Hun-
garn vnd Siebenbürger an einander heze/selbige auff die Schlacht-
bank liefern/vnd solcher gestalt die durch voriger Zeit erlittene Ni-
derlagen ohne das genugsame geplagte Hungarische Nation zu in-
nerlichen Blurvergießen auffwicklen/auch in dero vnd seines eige-
nen Volcks/vnd seiner anverwandten Freunde Blut seine hande
waschen vnd besudeln wollen: So dann auch gedachtes Fürsten in
Siebenbürgen gegen Vns vnd Vnser Höchstlöbliches Erzhertzog-
liches Hauff Oesterreich erwiesene grosse Vndanckbarkeit/von wel-
chem doch seine Vorfahren so grosse Guthathen empfangen / vnd
nicht allein auß gemeinem Stande zu grossen Würden vnd Digni-
täten erhaben / sondern auch / wie dann ebenes falls sein Vatter/
Weyland Sigismundus Ragosi mit ansehnlichen Herrschafften/
Landen vnd Leuten/Er der jetzige Fürst aber selber mit der hochge-
schätzten vnd schönen Herrschafft Mumbach/vnd anderer Freygebig-
keit sind beschänckt vñ vermehrt worden. Desse alles doch ohngeachtet
vñ vnberachtet/ Er wieder alle Göt.vñ Weltsliche Rechte/ mit ver-
letzung Trawens vnd Glaubens/Brechung seines Körperlichen Ay-
des/ vnd schriftlicher Reversen / darinnen er sich zunehmlichen
mahlen gegen vnser May.vnd der Cron Hungarn verschrieben vnd
verpflichtet/so wohl zu Verderb seines eigenen Vatterlands vnd der
Hungarischen Nation/so dann zu schwerem Prajuditz vnd Schmä-
lerung vnserer Königlischen Auctorität/als auch des Königreichs/
vnd des Fürstenthumbs Siebenbürgen selbst/oberwehnte Vñd-
nuß eingezogen hat. Vnd zwar wieder vnser May hierinnen:
dieweils er nicht allein sich verpflichtet / mehr berührtes vnser Kö-
nigreich Hungarn/ sondern auch vnser Erb. Königreiche vnd Lan-
den feindlich anzufallen vnd zu überwältigen. Wieder das König-
reich Hungarn selbst: als welchem der Auffstand vñd Feindselige
Waffen eines inländischen Fürstens / zu nirgend etwas anders
als zu zerrüttung/ Verderb vnd Vnterzang gereichen kan. Wider
desselben Reichs. Rechte vnd Freyheiten: in dem Er die Inwohner
desselben/wider ihren Willen/zu seiner Conspiration vñ schädlichen
Bund verführen/einwickeln/ vñd in ihrem Namen die Bündnuß
schließen wollen/ damit er vff solche weise sein vorhaben desto schein-
barer bementeln/vnd seine vngerechte Sachen mit desto statlicherm
Ansehen durch bringen möchte. Weniger nicht zu prajuditz des
Fürstenthumbs Sibenburgen selbst/ als welches Er durch diese
Collusion mit Vnsern vnd des Reichs Feinden/ vff sein Geschlecht

Erblich bringen vnd vnterwürffig machen wollen. Sintemahlen Er ihme die Cronen Franckreich vnd Schweden hierinnen insonderheit verbindlich gemacht/ daß Sie seine Erben vnd ganze Posterität mit gewalt der Wassen bey dem Fürstenthumb zu Conuersiren gehalten sein wolten/ ein Ding so da streitet wider die freye Election vnd Wahlrecht/ welches dieses Fürstenthumb vor längsten herbracht. Daran dieser Fürst noch nicht gesättiget gewesen/ sondern noch darzu mit allen Kräfften sich bearbeytet/ vnd mit grossen Geschencken vnd Geldspilderungen vnterstanden/ den Frieden mit dem Türckischen Kayser/ welcher mit so grosser Mühe vnd Arbeit/ mit so vielem Gut vnd Blut hat müssen erworben werden/ vnd bishero kümmerlich erhalten worden/ in eine Zerrüttung zu bringen/ vnd die Türcken zu einem Friedenbruch/ zu höchster Gefahr vnd Schaden des Königreichs Hungarn/ vnd wieder seine eygene Nation anzureizen.

Wann dann diese Dinge in der Warheit sich also verhalten. So ist all solches Vnheyl vnd Vbel/ Vergieffung des Christen-bluts/ Verwüstung der Länder/ vnd Gefahr der Hungarischen Nation/ Elend vnd Noth des gemeinen Volcks/ so auß dergleichen *Motibus* vñ Vffruhr zu folgen pfieget/ niemand anderst als dieses Fürsten vnzeitigem Ehrgeiz/ als Vhranhebern/ einzig vnd allein zu zumessen.

Was Unser Mayst. betrifft/ ist Gott vnd der ganzen erbarn Welt bekandt/ daß wir dem Fürsten keine Vrsach zu Anstiftung dergleichen innerlichen Vnglücks gegeben: sondern zu erhaltung vnserer Königlichem Hohheit/ die Wir von dem höchsten GOTT empfangen haben/ auch zu beschützung vnserer getrewen Stände vnd Vnderthanen/ die Vns von Gott anbefohlen/ von ihme angesprenget/ gezwungen/ vnd getrungen worden. Erklären auch hiermit ferner/ vnd versichern Vnserer getrewe Vnderthanen vnd Inwohner des Reichs/ daß Wir mit diesen vnsern Wassen/ welche Wir auß getrungener Noth zur hand nehmen müssen/ wie auch mit Einführung des Teutschen *succurses*, keinen anderen Zweck vnd Vorsas haben/ als daß Wir Ab: vnd zuruckwendung aller angetrungener Feindseligkeit/ gedachte Vnserer liebe Vnderthanen in vorigen Fried/ Ruhe vnd Wohlstand gesetzt/ auch alle Stände vnd Städte des Reichs bey ihren Rechten/ Freyheiten/ Privilegien vnd Immuniteten vngekräncket erhalten werden.

Ermahnen derowegen gnädiglich alle vnd jede gedachtes Vnserer Königreichs liebe Getrewe/ Praelaten/ Freyherrn/ Ritter/ Edele/ Städte/

Stätte/ Gespannschafften vnd angränckende/ auch die Heyducken vnd
Soldaten/ daß Sie in der Trewe vnnnd Gehorsam/ die Sie nechst
Goet/ Vns vnd der Cron Hungarn schuldig seind/ beständiglich ver-
harren/ vnd durch keinen Schein noch Vorwandt/ des Fürsten Par-
then anhangen/ oder sich der bepplichtig machen sondern vielmehr
mit herzhaffter Ergreifung der Waffen/ deroselben allenthalben
Widerstand thun/ die ankommende Feinde zu rücl treiben/ vnd alles
das jenige/ so getrewen Ständen vnd Vnderthanen des Reichs ob-
lieget/ getrewlich eyfferig/ vnd Herzhaft zu verrichten/ nicht vnter-
lassen wollen. Sodann Ertliche bißhero durch Gewalt vnd Schre-
cken gezwungen/ dem Fürsten angehangen hetten/ denen soll nichts
desto weniger die Zuflucht zu Vnserer Kayserlichen Gnade offen ste-
hen/ vnd Sie deswegen für keine Trewlose gehalten werden/ wo ferne
sie nur ihren fehler erkennen/ sich von Vnserm Wiedertheil abhun/
vnd in Vnserm Behorsam sich widerumb vnderthänig begeben/ auch
sich bey dem Hochgebohrnen Vnserm lieben Getrewen / Herrn Ni-
colao/ Esterhast/ offtzedachtes Vnseres Königreichs Palatino/ vnd
Vnserm Generalen deswegen anmelden. Welche aber sich an der
Gerechtigkeit Gottes/ vnd ihrer Schuldigkeit/ die Sie Vns vnnnd
dem Reich zu thun verbunden/ so weit vergessen/ vnd auß muthwil-
len/ vnd halsstarrigkeit bey des Fürsten hauffen verharren/ sich deren
nicht entschlagen vnd zu Vnserm Behorsam wider kehren würden/
die sollen wissen/ daß Wir Sie vor vntrewe Rebellen halten/ vnd er-
klären/ auch neben jzt angeregter Erklärung/ Vnsere Kayserliche
Vngnade an ihnen erweisen/ vnnnd dero Verdienst nach/ abstraffen
werden. Wir wollen auch vber diß die Stände vnd Stätte in Sie-
benbürgen/ mit welchen Vnser Mayst. vnd Königreich Hungarn
in Frieden vnnnd Bündnuß stehen/ ihrer gegebenen Trewe vnnnd
Schriftlicher Verpflichtung erinneret vnd ermahnet haben/ daß sie
aller Feindseligkeit gegen das Reich vnd Vnsere getrewe Vndertha-
nen sich enthalten/ Vnsere Landschafften nicht befräncken/ sondern
viel mehr die getroffene Bunds Articul vest halten/ vnd sich vnd das
Vatterland nicht muthwillig in die Kriegs- gefahr verwickeln/ oder
auß Privat Affect vnd Eigennus sich in diesen gefährlichen Zustand
der Waffen/ darinnen ohne daß die Christenheit fast allenthalben
verwickelt/ noch weiter stürzen wollen. Welcher theils Wir noch/
dafern Wir gnugsam spüren können/ daß sie gezwungen/ vnnnd auß
surcht des Fürstens/ in diese Kriegs- Vnrube gerathen seyen/ sie sich
auch:

Erblich bringen vnd vaterwüßig machen wollen. Sintemahl
Er ihme die Cronen Franckreich vnd Schweden hierinnen inson-
derheit verbindlich gemacht/ daß Sie seine Erben vnd ganze Poste-
rität mit gewalt der Waffen bey dem Fürstenthumb zu Conseruiren
gehalten sein wolten/ ein Ding so da streiter wider die freye *Electio*
vnd Wahlrecht / welches dieses Fürstenthumb vor längsten her-
bracht. Daran dieser Fürst noch nicht gesättiget gewesen/ sondern
noch darzu mit allen Kräfte[n] sich bearbeytet / vnd mit grossen Ge-
schencken vnd Geldspünderungen vnterstanden/ den Frieden mit dem
Türkischen Kayser / welcher mit so grosser Mühe vnd Arbeit/ mit
so vielem Gut vnd Blut hat müssen erworben werden/ vnd bishero
kümmerlich erhalten worden / in eine Zerrüttung zu bringen / vnd
die Türcken zu einem Friedenbruch/ zu höchster Gefahr vnd Scha-
den des Königreichs Hungarn / vnd wieder seine eygene Nation
anzureißen.

Wann dann diese Dinge in der Warheit sich also verhalten. So
ist all solches Vnheyl vnd Vbel / Vergießung des Christen-bluts/
Verwüstung der Länder/ vnd Gefahr der Hungarischen Nation/ E-
lend vnd Noth des gemeinen Volcks/ so auß dergleichen *Motibus* vñ
Vffruhr zu folgen pfleget/ niemandt anderst als dieses Fürsten vnzei-
tigem Ehractis/ als Vbranhebern/ einzig vnd allein zu zumessen.

Was Vnser Mayst. betrifft/ ist Gott vnd der ganzen erbarn Welt
bekandt/ daß wir dem Fürsten keine Vrsach zu Anstiftung derglei-
chen innerlichen Vnglücks gegeben: sondern zu erhaltung vnserer
Königlichen Hoheit/ die Wir von dem höchsten GOTT empfangen
haben/ auch zu beschützung Vnserer getrewen Stände vnd Vnder-
thanen/ die Vns von Gott anbefohlen / von ihme angesprenget/ ge-
zwungen/ vnd getrunzen worden. Erklären auch hiermit ferner/
vnd versichern Vnserer getrewe Vnderthanen vnd Inwohner des
Reichs/ daß Wir mit diesen Vnsern Waffen / welche Wir auß ge-
trungener Noth zur hand nehmen müssen/ wie auch mit Einführung
des Deutschen *succurses*, keinen anderen Zweck vnd Vorsas haben/
als daß Wir Ab- vnd zuruckwendung aller angetrunzener Feindse-
ligkeit/ gedachte Vnserer liebe Vnderthanen in vorigen Fried/ Ruhe
vnd Wohlstand gesezt / auch alle Stände vnd Stätte des Reichs
bey ihren Rechten/ Freyheiten/ Privilegien vnd Immuniteten vn-
gefräncket erhalten werden.

Ermahnen derowegen gnädiglich alle vnd jede gedachtes Vnseres
Königreichs liebe Getrewe/ Pralaten/ Freyherrn/ Ritter/ Edelle/
Stätte/

Städte/ Gespanschaften vnd angränckende/ auch die Hebducken vnd
Soldaten/ daß Sie in der Treue vnd Gehorsam / die Sie nechst
Gott/ Vns vnd der Cron Hungarn schuldig seind/ beständiglich ver-
harren/ vnd durch keinen Schein noch Vorwandt/ des Fürsten Par-
they anhangen/ oder sich der beypflichtig machen sondern vielmehr
mit herzhaffter Ergreifung der Waffen/ derofelben allenthalben
Widerstand thun/ die ankommende Feinde zu ruck treiben/ vnd alles
das jenige/ so getrewen Ständen vnd Vnderthanen des Reichs ob-
lieget/ getrewlich eyfferig/ vnd Herzhafft zu verrichten/ nicht unter-
lassen wollen. Sodann Ertliche bißhero durch Gewalt vnd Schre-
cken gezwungen/ dem Fürsten angehangen hetten / denen soll nichts
desto weniger die Zuflucht zu Vnserer Kayserlichen Gnade offen se-
hen/ vnd Sie deswegen für keine Treulose gehalten werden/ wo ferne
sie nur ihren fehler erkennen/ sich von Vnserm Wiedertheil abthun/
vnd in Vnserm Gehorsam sich widerumb vnderthänig begeben/ auch
sich bey dem Hochgebohrnen Vnserm lieben Getrewen / Herrn Ni-
colao/ Esterhafi/ offtedachtes Vnseres Königreichs Palatino / vnd
Vnserm Generalen deswegen anmelden. Welche aber sich an der
Gerechtigkeit Gottes / vnd ihrer Schuldigkeit / die Sie Vns vnd
dem Reich zu thun verbunden/ so weit vergessen / vnd auß muthwil-
len/ vnd halsstarrigkeit bey des Fürsten hauffen verharren/ sich deren
nicht entschlagen vnd zu Vnserm Gehorsam wider kehren würden/
die sollen wissen/ daß Wir Sie vor vntreue Rebellen halten/ vnd er-
klären/ auch neben jzt angeregter Erklärung / Vnsere Kayserliche
Vngnade an ihnen erweisen/ vnd dero Verdienst nach / abstraffen
werden. Wir wollen auch vber diß die Stände vnd Städte in Sie-
benbürgen/ mit welchen Vnser Mayst. vnd Königreich Hungarn
in Frieden vnd Bündnuß stehen / ihrer gegebenen Treue vnd
Schriftlicher Verpflichtung erinneret vnd ermahnet haben/ daß sie
aller Feindseligkeit gegen das Reich vnd Vnsere getreue Vndertha-
nen sich enthalten/ Vnsere Landschaften nicht bekräncken / sondern
viel mehr die getroffene Bunds. Articul vest halten/ vnd sich vnd das
Vatterland nicht muthwillig in die Kriegs- gefahr verwickeln / oder
auß Privat Affect vnd Eigennus sich in diesen gefährlichen Zustand
der Waffen/ darinnen ohne daß die Christenheit fast allenthalben
verwickelt/ noch weiter stürzen wollen. Welcher theils Wir noch/
dafern Wir anugsam spüren können/ daß sie gezwungen/ vnd auß
surcht des Fürstens/ in diese Kriegs- Vnrube gerathen seyen/ sie sich
auch:

auch bey zeiten widerumb anheimb zu den ihrigen wenden/die Waf-
fen hinlegen/ vnd zur Ruhe begeben werden/ mehr des Fürsten An-
terrückung/ als ihrer widerwertigen Meynung zuschreiben wollen.

Geben in Unser Statt Wien/ den 25. tag Monats Februarij
nach Christi vnser Herren Geburt/ Sechzehnhundert/ Vierzig
vnd Vier. Unserer Reichs des Römischen im Achten/ des Hunga-
rischen sampt den andern im Neunzehenden / vnd des Böhmischen
im Siebenzehenden Jahre.

E N D E.